

Der Murtenbieter

AZ 3280 Murten

Lokalzeitung für Stadt und Region Murten



Abonnementspreise bis 31.12.2015:

Jährlich Fr. 131.–, halbjährlich Fr. 71.50, vierteljährlich Fr. 52.–, Einzelnummer Fr. 2.50 inkl. 2,5% MwSt. (MwSt.-Nr. CHE 105.820.465), erscheint Dienstag und Freitag
Freiburger Nachrichten AG, Der Murtenbieter, Postfach 192, Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 347 30 00 / abo@murtenbieter.ch / www.murtenbieter.ch

Insertionspreise:

Annoncen, 10x25 mm, Fr. –77, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.63
Grossauflage Annoncen, 10x25 mm, Fr. –99, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.99, alle Preise exkl. MwSt.
Kundenberatung/Anzeigenabwicklung: Der Murtenbieter, Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 672 34 40 / Fax 026 672 34 49 / inserate@murtenbieter.ch

Ovationen für Stadtschreiber Urs Höchner

Murten / An der Generalratsitzung vom Mittwoch dieser Woche erhielt Stadtschreiber Urs Höchner stehende Ovationen vonseiten der Generalrätinnen, Generalräte und des Gemeinderates Murten. Es war Höchners letzte Generalratsitzung als Stadtschreiber im Vollzeitamt. Auf den 1. Juli tritt der neu gewählte Bruno Bandi die Stelle des Stadtschreibers der Gemeinde Murten an.



Generalratspräsident Urs Kramer (M.) würdigte die Arbeit von Stadtschreiber Urs Höchner (r.), links Karl-Heinz Camp, Vize-Präsident des Generalrates Murten

Generalratspräsident Urs Kramer würdigte Urs Höchner für seine umfassende und fachlich hervorragende Tätigkeit. Er verfüge über eine ausgewiesene Kenntnis der Materie und er sei in den letzten 24 Jahren für die Generalrätinnen, Generalräte sowie für den Gemeinderat ein kompetenter Stelleninhaber und kollegialer Partner gewesen. «Urs Höchner hat in seiner Amtszeit über 100 Generalratsprotokolle geschrieben», so Kramer. Höchner trat seine Stelle am 1. Januar 1991 bei der Gemeinde Murten als Stadtschreiber an. Ab 1. Juli wird er sein Arbeitspensum im Sinne einer Teil-Pensionierung auf 50 Prozent reduzieren. Höchner wird als Stellvertreter des neu gewählten Stadtschreibers Bruno Bandi sowie als Sachbearbeiter zu 50 Prozent für die anstehenden Fusionen tätig sein. Zu Beginn der Sitzung lud Generalratspräsident Urs Kramer die Anwesenden zu einer Schweigeminute für

die kürzlich verstorbene Susanne Rüfenacht-Schenk ein: «Wir gedenken heute der von uns sehr geschätzten Susanne Rüfenacht.»

Susanne Rüfenacht-Schenk

Sie gehörte viele Jahre der EVP/CVP-Fraktion des Generalrates Mur-

ten an und war Gründungsmitglied und Präsidentin der EVP des Kantons Freiburg. Generalratspräsident Urs Kramer würdigte ihre Arbeit und ihr Engagement zum Wohle der Bevölkerung.

Die Generalrätinnen und Generalräte hatten sich an dieser Sitzung zur Botschaft des Gemeinderates zum

Nachtragskredit von 125 000 Franken für eine Machbarkeitsstudie für das Parkhaus Ost zu äussern. Christine Jakob von der Finanzkommission stellte fest, dass das Parkhaus einem echten Bedürfnis der Bevölkerung und des Generalrates entspricht und einen Mehrwert für die

Stadt darstellt. Seit 2008 wurden bereits 400 000 Franken für das Projekt ausgegeben. Für die FDP-Fraktion ist das Projekt gut ausgeführt und transparent. Variante A müsse nicht mehr genau geprüft werden. Dabei geht es um das jetzige Siegerprojekt mit Anpassungen. Sie sprach sich für die Annahme des Nachtragskredits aus, «wo dann später ja die weitere Ausführung verhandelt wird», so Jakob. SP-Generalrat Cyrill Pfenninger und seine Fraktion sprachen sich für den Antrag und die Variante A und C (unterirdische Variante) aus. Generalrat Thomas Schick sagte: «Wir wollen ein unterirdisches Projekt mit den Kostenfolgen. Wir möchten endlich genaue Zahlen.» Die SVP-Fraktion stimmte für den Nachtragskredit und verlangte bei der Variante C zusätzliche Angaben zur Statik und Stabilität. GLP-Generalrat Christoph Gyax teilte mit, dass seine Fraktion den Nachtragskredit nicht genehmigt. «Es fehlen Angaben zur Oberflächengestaltung.» Er forderte ein Parkleitsystem, «das Parkhaus muss näher beim Bernortor stehen». Auch Ralph Wieland von der EVP/CVP sprach sich im Namen der Fraktion gegen den Nachtragskredit aus. «Es hat genügend Parkplätze.» Mit 28 Ja-, gegen 11 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen wurde der Nachtragskredit von 125 000 Franken angenommen. tb

Weiterer Artikel Seite 4

«Helvetik liegt nah an unserer modernen Welt»

Murten / Auf die erfolgreiche Freilicht-Inszenierung «1476» im letzten Jahr auf Originalboden der Schlacht von Murten folgt vom 18. Mai bis 2. Juli 2016 am selben Ort die Freilicht-Inszenierung «Helvetische Revolutionen – Eine Idee von Freiheit». Geplant sind 30 Aufführungen. Der Vorverkauf ist bei Starticket.



Daniel Howald, Autor der Eigenproduktion «Helvetische Revolutionen» von Murten Productions

Der Autor Daniel Howald und der Militärhistoriker Jürg Stüssi-Lauterburg waren an der Pressekonferenz vom Mittwoch in Bern für die Darstellung der Inhalte der geplanten Freilicht-Inszenierung «Helvetische Revolutionen – Eine Idee von Freiheit» zuständig. Für die Realisierung der Eigenproduktion ist Murten Productions verantwortlich.

Heinrich Pestalozzi (1746–1827)

Daniel Howald, bekannt aus der Serie «Die Schweizer» des Schweizer Fernsehens, betonte, dass die Periode der Helvetischen Revolution als Beginn der Schweiz «eine enorme Aktualität und Brisanz» besitzt. «Die Epoche der Helvetik liegt verblüffend nah an unserer modernen Welt und an unseren heutigen Wertvorstellungen.» Das Stück führt über die historische Figur von Heinrich Pestalozzi mitten in die Wirren der Besetzung der Schweiz durch die napoleonischen Truppen

im Jahr 1798. Für die einen sind die Franzosen Befreier, für die anderen Besatzer. «Die Helvetische Republik wird ausgerufen», so Howald. «Dies am 12. April 1798. Sie dauerte bis zum 10. März 1803.» Die junge Daph-

né, Journalistin, eine fiktive Figur des Stücks, schreibt in der Zeitung «Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit» über die neue Zeit, «die angebrochen ist». Für sie bedeutet Gleichheit auch, dass eine Frau Journalistin sein kann, dass

die Presse frei ist und dass alle Menschen dieselben Rechte haben. Sie findet in Heinrich Pestalozzi einen Sinnesgenossen. «Dieser kritisierte als Freigeist das Elend, welches die französischen Befreier in Stans angerichtet

haben», so Howald. Jürg Stüssi ergänzt: «Das Massaker vom 9. September 1798 mit etwa 414 Toten ist genau dokumentiert. Dabei kam es auch zu Massengewaltungen durch die französischen Truppen.» Heinrich Pestalozzi richtete in der Folge ein Waisen- und Armenhaus ein. Stüssi zeigte an verschiedenen Beispielen auf, dass die französischen Truppen sich immer wieder auf die Schätze und Reichtümer der zu befreienden Orte gestürzt haben. Es war auch Napoleon, der beim Durchmarsch am 3. März 1798 das Beinhaus in Merlach, das 1485 errichtet worden war, zerstören liess. tb

Fortsetzung Seite 2

ANZEIGE

25 JAHRE Liquidation Armeematerial

Seelandhalle 3250 Lyss

Katalog unter: www.dicks-armyshop.ch

Grosse Liquidation ARMEEMATERIAL + Outdoormesse

12.–24. Juni

Mo–Do 10.00–19.00 Uhr
Fr 10.00–21.00 Uhr
Sa 9.00–18.00 Uhr
So 10.00–18.00 Uhr

täglich aufgefüllt auch sonntags